



KI-generiertes Bild

Nachhaltigkeit in der betrieblichen Altersvorsorge

Der aktuelle Trend zu mehr Nachhaltigkeit ist auch in der Altersvorsorge ein bestimmendes Thema. Entscheidend ist dabei eine nachhaltige Veranlagung. Wie gelingt diese in der betrieblichen Altersvorsorge?

Was sind nachhaltige Geldanlagen?

Es gibt unterschiedliche Begriffe, um Investitionen mit einem ökologischen, sozialen und/oder ethischen Fokus zu beschreiben. Zumeist hat sich jedoch im deutschsprachigen Raum der Begriff der „nachhaltigen Geldanlagen“ durchgesetzt. Dabei handelt es sich um Veranlagungen, die ökologische, soziale beziehungsweise ethische Aspekte bei Auswahl, Beibehaltung und Realisierung des Investments berücksichtigen. Fondsmanager:innen investieren beispielsweise in Unternehmen, die in ihrer Geschäftspolitik ökologische und soziale Grundsätze verfolgen und deren Produkte und Dienstleistungen einen ökonomischen, ökologischen oder gesellschaftlichen Nutzen erzeugen. Häufig spricht man auch davon, dass „ESG-Faktoren“ beim Anlageprozess berücksichtigt werden, also

Umwelt-, Sozial- und Governance-Faktoren wie zum Beispiel Klimaschutz, Arbeitssicherheit oder Antikorruptionsrichtlinien.

Nachhaltige Investmentstrategien

Um „Nachhaltigkeit“ bei Geldanlagen umzusetzen, gibt es verschiedene Ansätze. Eine Strategie besteht darin, Ausschlusskriterien zu definieren, damit auf Basis ökologischer und sozialer Aspekte ganze Branchen vom Investment ausgeschlossen sind. Häufig anzutreffende ökologische Ausschlusskriterien sind zum Beispiel das Geschäft mit Atomkraft, fossilen Energieträgern oder Gentechnik. Schwere Verstöße gegen Arbeitsrechte oder ausbeuterische Kinderarbeit sind Beispiele für soziale Faktoren, die zum Ausschluss von Unternehmen führen können. Sollen hingegen bestimmte Unternehmen oder Branchen ge-



// AUTORIN

Susanne Hasenhüttl
 Expertin für nachhaltige Finanzierung,
 Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT)

© privat

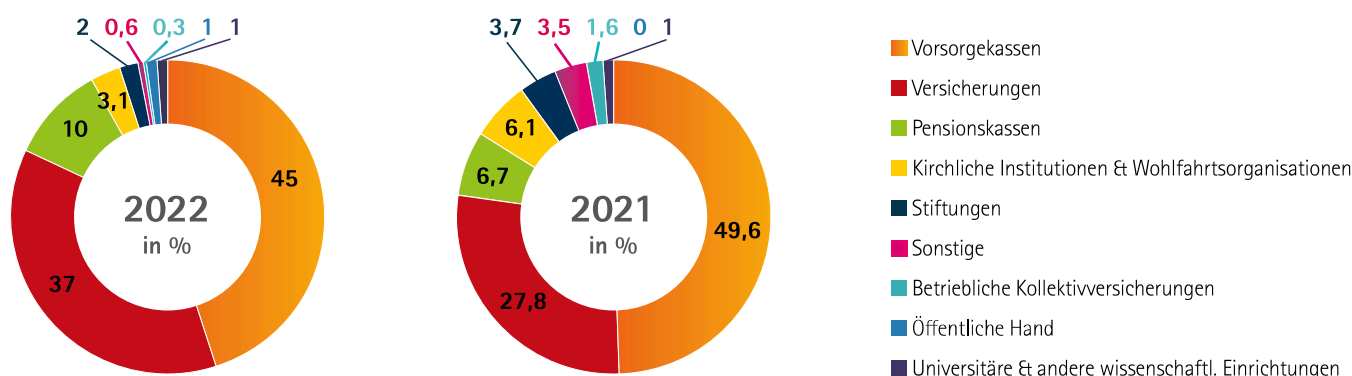


Abbildung 1: Typen institutioneller Investoren (2022 vs. 2021) (Quelle: Forum Nachhaltige Geldanlagen)

zielt gefördert werden, bringen nachhaltige Finanzprodukte Positivkriterien zum Einsatz. Hier sind es insbesondere Unternehmen aus dem Bereich der erneuerbaren Energieträger oder der Umwelttechnologien, die bevorzugt als Investments ausgewählt werden. Zumeist kommen Ausschluss- und Positivkriterien gemeinsam zum Einsatz.

Eine weitere Investmentstrategie ist das sogenannte Best-in-Class-Prinzip. Diese Strategie schließt keine Industrien aus, sondern wählt die Besten der jeweiligen Branche, um die ökologischen und/oder sozialen Vorreiter zu belohnen und dadurch Anreize für die gesamte Branche zu schaffen.

Wenn nachhaltig orientierte Investor:innen mit Unternehmen in einen Dialog treten und diese auffordern, beispielsweise bestimmte ökologisch vorteilhafte Veränderungen einzuleiten oder andere, kontraproduktive, zu unterlassen, ist der Engagement-Ansatz (englisch ausgesprochen) gemeint. Unter diesem Ansatz fällt auch das Ausüben von Stimmrechten, die mit Anteilspapieren (zum Beispiel Aktien) verbunden sind. Das heißt, ich als Aktionärin mache (auf Hauptversammlungen) von meinem Stimmrecht im Sinne der Nachhaltigkeit Gebrauch.

Marktentwicklung

Mittlerweile gibt es schon ein breit gefächertes Angebot an Finanzprodukten, die nachhaltige Anlagekriterien berücksichtigen, von Girokonten über Sparprodukte bis hin zu Wertpapierfonds. Der Branchenverband

Forum Nachhaltige Geldanlagen erhebt seit 2005 die Marktzahlen für Deutschland und Österreich. Zum Stichtag 31. Dezember 2022 summierte sich das Volumen nachhaltiger Geldanlagen in Österreich auf 67,3 Milliarden Euro. Dies entspricht einem Wachstum von 7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die nachhaltigen Publikumsfonds und Spezialfonds erreichten zum Stichtag einen Anteil am Gesamtmarkt von fast 35 Prozent. Damit steckte mehr als jeder dritte in Österreich angelegte Euro in einem nachhaltigen Finanzprodukt (siehe Webtipps).

In der Vergangenheit waren es vor allem die institutionellen Investor:innen, die in nachhaltige Finanzprodukte investierten. Seit 2021 holen die Privatanleger:innen jedoch stark auf. Aktuell tragen sie etwa 70 Prozent des Volumens bei, das in nachhaltige Fonds fließt.

Abbildung 1 zeigt die Typen institutioneller Investor:innen in Österreich: Die betrieblichen Vorsorgekassen liegen mit einem Anteil von 45 Prozent an der Spitze, gefolgt von den Versicherungen und den Pensionskassen.

Die betrieblichen Vorsorgekassen als Vorreiter

Wie schon in den vergangenen Jahren waren die betrieblichen Vorsorgekassen auch 2022 die wichtigsten nachhaltigen institutionellen Investoren in Österreich. Woher kommt diese Pionierrolle?

Die betrieblichen Vorsorgekassen (ehemals Mitarbeitervorsorgekassen) wurden 2002 vom Gesetzgeber ins Leben gerufen, um die betriebliche Pensionsvorsorge in Österreich zu stärken. Aufgabe der Vorsorgekassen ist es, die Beiträge zur betrieblichen Vorsorge zu verwalten und zu veranlagen. Damit wurde das alte System der Abfertigung ersetzt und wird nun als „Abfertigung Neu“ bezeichnet. Im Gegensatz zum alten System, bei dem das Unternehmen selbst die Abfertigung angespart hat, werden die Beiträge bei der Abfertigung Neu in eine betriebliche Vorsorgekasse eingezahlt, welche die Gelder treuhändisch anlegt. Die betrieblichen Vorsorgekassen unterliegen dabei strengen Vorschriften, die den Veranlagungsstrategien enge Grenzen setzt und zu einer eher konservativen, also risikoarmen Anlage führen.

Aktuell gibt es acht betriebliche Vorsorgekassen am Markt, die laut der Finanzmarktaufsicht zum 31. Dezember 2022 ein Vermögen von insgesamt 16,56 Milliarden Euro verwalten.

Erfreulicherweise haben sich die meisten Vorsorgekassen bereits sehr früh zu einer nachhaltigen Veranlagung bekannt. Dies liegt vor allem daran, dass sie Gelder von Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen für die Altersvorsorge betreuen und die Veranlagung daher im Sinne der Nachhaltigkeit, also unter Berücksichtigung sozialer, ethischer und ökologischer Gesichtspunkte, erfolgen sollte. Die ÖGUT hat ein Prüf- und Zertifizierungssystem nach Nachhaltigkeitskriterien entwi-

ckelt, dem sich schon seit geraumer Zeit alle acht Vorsorgekassen unterziehen. Die ÖGUT prüft dabei die Grundsätze und die Kriterien der Veranlagung sowie das Finanzportfolio. Darüber hinaus analysiert sie, wie die Vorsorgekassen das Thema Nachhaltigkeit kommunizieren und wie transparent sie damit umgehen. Auch andere unternehmerische Faktoren spielen im Zertifizierungsprozess eine Rolle, wie zum Beispiel die Personalpolitik der Vorsorgekassen oder ihr Engagement für Umwelt und Gesellschaft. Die Prüfung findet jährlich statt und zeichnet die Kassen, je nach Ergebnis, mit einem Gold-, Silber- oder Bronzestandard aus.

Hervorzuheben ist, dass mit dieser Zertifizierung schon früh ein bestimmter Standard einer nachhaltigen Veranlagung entwickelt werden konnte, der auch auf andere betriebliche Vorsorgeeinrichtungen wie Pensionskassen oder Versicherungen übertragbar ist und teils auch schon von diesen angenommen wurde.

Nachhaltigkeit in den Pensionskassen und Versicherungen

In den Versicherungen oder den österreichischen Pensionskassen haben sich die ESG-Kriterien in der Vorsorge noch nicht so umfassend durchgesetzt. Dennoch ist hier insbesondere aufgrund der aktuellen EU-Regulatorik einiges in Bewegung geraten.

Die EU hat in den vergangenen Jahren eine Reihe von Verordnungen und Richtlinien für die Finanzbranche verabschiedet, damit diese ihren Beitrag zur Transformation der Wirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit und Klimaschutz leisten kann. Diese Verordnungen haben vor allem das Ziel, für Transparenz am nachhaltigen Finanzmarkt zu sorgen. Zu nennen ist vor allem die sogenannte EU-Offenlegungsverordnung (Sustainable Finance Disclosure Regulation/SFDR). Wie der Name schon sagt, geht es um Offenlegung, also um Transparenz. Dabei gibt es Offenlegungspflichten auf Unternehmensebene und auf Produktebene. Im Kern müssen Vermögensverwalter offenlegen, wie sie Nachhaltigkeitsrisiken in ihrem Anlageprozess berücksichtigen. Und sie müssen ihr Vorgehen bei Anlageentscheidungen offenlegen, die sich negativ auf Nachhaltigkeitsfaktoren auswirken könnten.

Eine andere Richtlinie betrifft die Finanzdienstleister als Unternehmen, wenn sie in Zukunft verstärkt darüber berichten müssen, wie sie als Organisation mit dem Thema Nachhaltigkeit umgehen. Hier geht es um die Ausweitung der Nachhaltigkeitsberichterstattung infolge der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD).

Was bringt die Zukunft?

Zweifellos ist Nachhaltigkeit in der Veranlagung, ob generell oder speziell in den betrieblichen Vorsorgesystemen, kein kurzfristiger Trend. Dafür sorgt schon die EU-Regulatorik, die von den Versicherungen und Pensionskassen, wie eben dargelegt, eine Reihe von Offenlegungen und Informationspflichten verlangt. Diese Pflichten und Regularien werden in Zukunft dazu beitragen, die Veranlagung der Gelder zur Altersvorsorge nachhaltiger und zukunftsfähiger zu gestalten.

Es geht schließlich um viel – nämlich um notwendige Investitionen zur Dekarbonisierung und für den Umbau der Wirtschaft in Richtung Klimaneutralität. Diese Investitionen lassen sich nicht ausschließlich über die öffentliche Hand finanzieren. Auch privates Kapital muss mobilisiert werden. Die Einrichtungen zur betrieblichen Altersvorsorge können mit ihren zukunftsfähigen Investitionen zu diesen Zielen beitragen. Bei der Wahl der betrieblichen Vorsorge sollten Unternehmen daher der Nachhaltigkeit in Zukunft mehr Augenmerk schenken als bisher.

// WEBTIPPS

Informationsplattform für ethisch-ökologische Veranlagung der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT):

>> [Gruenesgeld.at](https://gruenesgeld.at)

Marktbericht Nachhaltige Geldanlagen 2023 des Branchenverbands Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG):

>> fng-marktbericht.org/oesterreich

Infoseite der Wirtschaftskammer Österreich zu den österreichischen Vorsorgekassen:

>> bit.ly/3Q4hlbi

Auswertung der Finanzmarktaufsicht Österreich zum Vermögen der österreichischen Vorsorgekassen:

>> www.fma.gv.at/betriebliche-vorsorgekassen

Prüf- und Zertifizierungssystem der ÖGUT:

>> www.oegut.at/de/projekte/investment/nh-pruefung-mvk.php